

Das

xliii

blat

wurzel beerbet. vnd behelt ein lande
das zu vome nyemandts ist gewest.
oder ob einer ein land gewunne mit
rechtes streites krafft das im dz volck
hülte das wär auch sein eygen. vt in
stitu. de re. diu. §. insula. Heten nun ein
herz also ein güt vnnnd gáb er darvon
yemand icht oder verkauffte. im wur
de das güt des kauffers frey eygen es
wár dan̄ das d̄her: sunderlich dienst
aufnahm das man im von dem gütte
thün solt. der zu der zeit oder darnach
des güttes besitzer wár. dauon kompt
nun daz ein zins güt heissen müß vnd
heyst in dem latein emphi theotium
q̄d̄ interpretatur melioratio. wañ dye
güter werden von rauher wurzeln
aufgesetzt die sich seid gebessert habē
das man dauon nun nympt daz heist
zins nach dem das sich die güter ge
bessert haben. Nun mügent jr verne
men wie das zu kompt das das güt
verlihen wirt zweyen mänen. das ist
ob ein mā des güttes gewere er kriegt
do des heren dienst auff leg also das
der herz im das güt libe. vñ ein ander
kām vnnnd bette den heren das er im
das güt libe nach yenes tod. vñ im dz
der herz gelobte. vñ der man dz besitz
mit zweyen mannen des heren die es
sahen vnd hoiren. vñ der herz das ge
ding in raychte mit einem leiplichen
zeychen mit sölicher vnderscheid ob er
on lebens erben sturb. das heysset ein
geding vnd heyst depactio in latino.
vt. C. de pactionibus. l. j. ¶ Nota ob
er on lehen erben sturb. als er hiesp
richt lehen erbe was ein lehen erb sey.
Ein lehen erb ist ein sun. der dem vat
ter gefolgen mag an dē dienst. ¶ No
ta er machet hie ein vnderseyd zwi
schen dem lehen vnd geding do er spr
icht ob er on lebens erben sturbe. wañ
ein vnderseyd bucht ein gemein re
chte. ff. de re. in. l. i. in toto. ¶ Nota nun se

hent zu stirbt dan̄ der vater mit on le
bens erben das ist on ein sun der dem
vater ebenbürtig sey an dem hōschilt
das ist daz er volgen mag dē schilt an
dē dienst vt in autē. de vsu seido. colla
r. in prin. So spricht dan̄ d̄ sun yenem
das geding das im gelihen was vnd
felt mitt merem rechte auff den sine.
Nun möcht einer hierauff fragen. na
ch dem mal das dz geding hiemit ge
prochen wurd das d̄ man einen lehen
erben lief ob̄ zwen vñ der sun geprech
lich wár also das er zu dienst mit er
taugt. als ob er krum lam oder ander
geprehen het möcht das geding mit
dem sun geprochen werden oder solt
daz lehen mit merem recht dem sun be
leiben oder bey yenem dē das gedinge
gelihen wære. oder ob es mit billicher
oder mit merem recht auff den heren
sturb. ¶ Nota nach maniger hand wey
se des rechte so gibt ein yegklich recht
ein sunderlich antwort. das verant
wurten etlich zum ersten vnd spricht
das daz lehen dē heren ledig worde ist
vñ wirt es dan̄ dē heren ledig so vol
get es billich dem dē er daz geding ge
lihen hat wañ warüb lehen ist d̄ rit
tre sold. das kompt vō des reichs güt
vnd dem mā zu gelihen ist durch sei
nes dienstes willen. vt. di. j. ius milita
re. Vnd soll man dan̄ dienen vmb le
hen vnd ist diser geprechsam daz er mit
gedienen kan so hatt er das lehen vn
billich wañ er die arbeyt des dienstes
nit volbringen mag. der ist der frucht
vnwürdig. die im von dem dienst ge
uolgen mag. C. de institu. feudorum. l.
pater. §. mutus vnd darumb so hyn
dert das mit dz er das dienst mit einē
andern volbünge möcht. dz er dē her
ren vō des dyenstes wegen pflichtig
ist. Ratio. wann was ein mane selbs
thün soll mit sein selbs leyb das mage
er mitt einem andern nit volbringen.

f 4